

## Maßnahmen für eine längere Schließung

*Von Stefan Mersmann, Obmann des Arbeitskreises Wasseraufbereitung der DGfDB*

### Kontrolliertes Herunterfahren

Falls ein schwerer Pandemieverlauf absehbar ist und erkennbar wird, dass kein ausreichendes Personal für den Betrieb der technischen Anlagen der Schwimmbäder mehr verfügbar sein wird (und ggf. auch keine Wartungs- und Servicefirmen mehr zur Verfügung stehen), sollten die Anlagen unter Beachtung zumindest der folgenden Aufstellung kontrolliert heruntergefahren werden:

1. Chemikaliendosiersysteme nach den jeweiligen Herstellervorgaben in einen sicheren Status bringen.
2. Aufbereitungsanlagen außer Betrieb nehmen.
3. Filterbehälter mehrfach spülen, hochchloren und entleeren.
4. Becken langsam und kontrolliert entleeren, um Fliesenschäden zu vermeiden.
5. Schaltschränke, Messgeräte und Sicherheitseinrichtungen unter Spannung lassen.
6. Lüftungsanlagen mit Mindestluftwechsel bei abgesenkter Raumtemperatur weiter betreiben.
7. Trinkwassersysteme regelmäßig mindestens alle 72 Stunden komplett spülen oder außer Betrieb nehmen.

### Notfallplan mit Arbeitsanweisungen

Für diese Maßnahmen sollte ein Notfallplan mit konkreten projektspezifischen Arbeitsanweisungen erstellt werden. Eine genauere Übersicht über die durchzuführenden Arbeiten kann auch den Nummern 5 und 6 der Arbeitsunterlage **DGfDB A66** „Überwintern von Becken und Wasseraufbereitungsanlagen in Freibädern“ entnommen werden. Die Hinweise können sinngemäß auch für Hallenbäder verwendet werden.

### **Chemikalien-Engpässe**

Handwerks- und Servicefirmen schränken teilweise ihre Außendienstaktivität deutlich ein, um die eigenen Mitarbeiter zu schützen. In den Aufbereitungsanlagen müssen auch ohne Badebetrieb die üblichen Chlorkonzentrationen aufrechterhalten werden. Falls keine ausreichenden Chemikalien zum Betrieb der Wasseraufbereitungsanlagen vorhanden sind oder zeitnah geliefert werden können, sollten die entsprechenden Aufbereitungsanlagen außer Betrieb genommen und entleert werden, um Filterbettverkeimung, Biofilmbildung etc. zu vermeiden.